

Objektyp: **Issue**

Zeitschrift: **Schweizer Frauen-Zeitung : Blätter für den häuslichen Kreis**

Band (Jahr): **22 (1900)**

Heft 44

PDF erstellt am: **12.07.2024**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

### **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# Schweizer Frauen-Zeitung

22. Jahrgang.

Organ für die Interessen der Frauenwelt.

**Abonnement.**  
 Bei Franko-Zustellung per Post:  
 Jährlich . . . . . Fr. 6.—  
 Halbjährlich . . . . . „ 3.—  
 Ausland franko per Jahr „ 8.30

**Gratis-Beilagen:**  
 „Koch- u. Haushaltungsschule“  
 (erscheint am 1. Sonntag jeden Monats).  
 „Für die kleine Welt“  
 (erscheint am 3. Sonntag jeden Monats).

**Redaktion und Verlag:**  
 Frau Elise Honegger,  
 Wienerbergstraße Nr. 7.  
 Telephon 376.



## Blätter für den häuslichen Kreis

Motto: Immer strebe zum Ganzen, und kannst du selber kein Ganzes werden, als dienendes Glied schließ an ein Ganzes dich an!

**Insertionspreis.**  
 Per einfache Petitzeile:  
 Für die Schweiz: 20 Cts.  
 „ das Ausland: 25 „  
 Die Retrazezeile: 50 „

**Angabe:**  
 Die „Schweizer Frauen-Zeitung“  
 erscheint auf jeden Sonntag.

**Annnonen-Regie:**  
 Expedition  
 der „Schweizer Frauen-Zeitung“.  
 Aufträge vom Platz St. Gallen  
 nimmt auch  
 die Buchdruckerei Merkür entgegen.

St. Gallen

Sonntag, 4. Nov.

**Inhalt:** Gedicht: Um ihn. — Die Schönheit der Frauen. — Das Frauenstudium in der Schweiz. — Zeugnisse für Dienstboten. — Eine zweckentsprechende Antwort. — Die größte Häuserbesitzerin der Welt. — Ein neues Frauengewerbe. — Eine unweibliche Bethätigung des Patriotismus. — Neues vom Büchermarkt: Opfer der Liebe. — Sprechsaal. — Feuilleton: Jung gefreit. Weil a ge: Gedicht: Gegen die Schleppe. — Briefkasten. — Reklamen und Inzerate.

### Um ihn!\*)

Ich habe getragen Schimpf und Schand',  
 Der Menschen Zürnen und fletsch —  
 Von Stadt zu Stadt, von Land zu Land  
 Bin ich gewandert um ihn!

Sein Weg bergauf — mein Weg bergab,  
 Bergab mit brechenden Knien —  
 Durch Nächte, dunkler als Tod und Grab,  
 Bin ich gegangen um ihn!

O — aus der Tiefe von Schmerz und Schuld  
 Kann nur die Seele entfliehn —  
 An Menschenhülfe, an Gottes Huld  
 Hab' ich verzweifelt um ihn!

L. Refa.

\*) Aus „Opfer der Liebe“, Cyklus von L. Refa. Verlag von Thomas u. Doppermann (Herd. Beyers Buchhandlung), Königsberg in Preußen, 1900.

### Die Schönheit der Frauen.

Wie oft spricht man im gesellschaftlichen Leben von der Schönheit, ohne eine Ahnung zu haben, worin eigentlich die Schönheit besteht. Im vorigen Jahrhundert begnügte man sich meist mit der Erklärung, schön sei dasjenige, was unser Wohlgefallen erregt. Die heutige Aesthetik steht in der Beurteilung über die Schönheit auf einem ganz andern Standpunkt. Sie behauptet, die Schönheit habe verschiedene Stadien. Es gebe eine naive Schönheit, eine charakteristische Schönheit, eine anmutige Schönheit, eine imponierende Schönheit, eine stolze und heroische Schönheit u. c. Alle diese verschiedenen Stadien aber erforderten die Eigenschaft, daß sie unser Empfinden in eine rhythmisch-harmonische Stimmung versetzen. In der Poesie und Kunst gibt es, — nebenbei bemerkt — jedoch auch eine tragische und traurige Schönheit, deren Konflikte für uns deshalb interessant sind, weil sie unser Gemüt für das Edle und Großartige begeistern, mithin eine ideale Tendenz haben.

Anders tarirt man die Schönheit im gewöhnlichen Leben, besonders wenn wir darunter speciell die persönliche Schönheit der Frauen verstehen.

Herren und Damen pflegen alsdann aufzuhorchen, und unwillkürlich denkt jede Dame, die noch nicht in das Matronenalter getreten, zunächst an sich, und wirft auch wohl, wenn sich ein Spiegel in ihrer Nähe befindet, einen Blick in denselben.

Wie natürlich! Weiß sie doch nur zu wohl, daß die Herrenwelt die Damen meist nur nach ihrer äußeren Schönheit beurteilt, und das nicht einmal immer. Nicht selten wird die Frauenschönheit auch nur nach der minder prächtigen und anmutigen Toilette, mit der sie bekleidet ist, beurteilt, und noch seltener versteht man sich darauf — sowohl in der Damen- wie in der Herrenwelt — aus den Formen und Bewegungen der Gesichtszüge auf die innere Wesenheit der Person, nämlich den Charakter, das Gemüt, die individuelle Veranlagung und das angeborene Temperament zu schließen.

Wenn man es überhaupt einem Menschen nicht verargen kann, lieber einen recht günstigen, als einen ungünstigen Eindruck zu machen, so kann man es den Frauen am wenigsten übel nehmen, wenn sie lieber schön, bezaubernd und anmutig, als langweilig, häßlich und indifferent erscheinen wollen.

Da glauben nun manche unter ihnen, die etwas Nechliches wie das letztere befürchten, zu künstlichen Mitteln greifen zu müssen, um die Lücken, welche die Natur an ihrer Schönheit übrig gelassen, durch künstliche Mittel der verschiedensten Art zu beseitigen. Da kommen dann Schminke, Watte, imitierte Hüften, gepudertes Gesicht, wie gepudertter Hals und Schultern zum Vorschein, die oft das Fehlende an der Schönheit nur noch auffallender hervortreten lassen. Leider vergessen viele Frauen darüber erst recht, daß die edelste Schönheit, die eine Frau nicht entbehren kann, ohne unter Null zu sinken, in dem edlen, feinfühlenden Herzen und in der anmutigen Weiblichkeit, die sie zum Ausdruck bringen, beruht.

Ganz unter uns gesagt, müssen wir leider zugeben, daß es wirklich Frauen und Mädchen gibt, die weniger Gewicht auf die edle Schönheit ihres innern Wesens, als auf ihre geschminkte Außenseite legen und die wirklich glauben, dadurch im gesellschaftlichen Verkehr zu siegen, wenn sie mit beim Parfümeur gekauften Not ihre Wangen färben und durch Puder ihren trüben Teint zu verbessern suchen.

Eine solche trügerische und lügenhafte Schönheit sollte eine Frau von Gemüt und Intelligenz stets mit Entrüstung zurückweisen und es unter ihrer Würde halten, zu solchen Mitteln zu greifen. Darf sie doch versichert sein, daß Männer, die sich durch solche Mittel gewinnen lassen, obgleich sie dieselben erkennen, auf die höheren, geistigen Eigenschaften der Frau kein Gewicht legen, weil es ihnen selbst an jeder Gemütsstärke und vor allem an einer edlen Auffassung ihres irdischen Berufes fehlt.

Wer nicht irgend ein geistiges oder sittliches Ideal in seiner Brust trägt, welches ihm so hoch und heilig erscheint, daß es seine ganze Handlungsweise beeinflusst, der wird niemals imstande sein, diese ideale Eigenschaft an andern vollständig zu würdigen. M. C.-Sch.

### Das Frauenstudium in der Schweiz.

Die Zeitschrift für Socialwissenschaft bringt folgende interessante Zusammenstellung der Zahlen über das Frauenstudium in der Schweiz vom Jahre 1890 bis 1899: Im Jahre 1890 studierten 184 Damen an schweizerischen Universitäten, 1899 waren es schon 555. Die Gesamtzahl ist also binnen neun Jahren auf das Dreifache gestiegen; 1899 hatte Genf am meisten weibliche Studierende unter den schweizerischen Hochschulen, nämlich 184, während Bern die meisten männlichen Studierenden zählte: 776. Zürich hatte 166 Studentinnen, Bern 117, Lausanne 67, Neuenburg 19, Basel 2. Von den immatrikulierten Studentinnen sind 82 Schweizerischer Nationalität und 473 Fremde. 82 Schweizerinnen stehen also 473 Ausländerinnen gegenüber, die letzteren stellen also nahezu  $\frac{2}{3}$  der Gesamtzahl der in der Schweiz studierenden Damen dar. Dabei ist zu bemerken, daß in der französischen Schweiz das Studienbedürfnis bei jungen Damen ziemlich so entwickelt ist, wie in der deutschen. Genf, Lausanne, Neuenburg zählten zusammen 17 schweizerische Studentinnen gegen 52 in Basel, Zürich, Bern. Das entspricht dem Verhältnis der französischen gegen die deutsche Bevölkerung der Schweiz. Verhältnismäßig die größte Zahl der Studentinnen fremder Nationalität hat Genf — 177 gegen nur 7 Schweizerinnen —, in Zürich ist das Verhältnis den letzteren günstiger und in noch höherem Maße ist das in Bern der Fall, wo wir die größte Zahl studierender Schweizerinnen finden. Zu vergleichen wäre die Zahl der studierenden Ausländerinnen noch mit der Zahl der studierenden Ausländer. Letztere war 1898/99 insgesamt 1560 und verteilten sich auf die Universitäten folgendermaßen: Basel 109, Zürich 299, Bern 247, Genf 494, Lausanne 223, Freiburg 173, Neuenburg 15. Man entnimmt diesen Ziffern im Vergleich mit obgenannten, daß sich in Genf Ausländer und Inländer ziemlich





Auf Frage 5640: Unter der Bezeichnung „rote Wacholderbeeren“ ist wohl der rote Waldbollwurm zu verstehen.

Auf Frage 5641: Beraten Sie einen tüchtigen Arzt, der Ihren Harn zu untersuchen versteht.

Auf Frage 5642: Fragen kostet nichts, und namentlich unter Geschäftsleuten ist man gewöhnt, die schwierigsten Fragen ganz ungeniert zu stellen und zu beantworten.

Auf Frage 5643: Was für lebige Personen gegangen ist, daß nicht immer für Verheiratete.

Auf Frage 5644: „Er soll dein Herr sein.“ Eine Frau ist keine Skavin, und der Mann hat nur im eigenen Hause das geschnitzte Recht.

Auf Frage 5645: Der Mann hat kein gesetzliches Recht, seiner Ehefrau ihren gesellschaftlichen Umgang vorzuschreiben.

Antiquariatsbuchhandlung von Wölfl Geering oder von R. Reich, beide in Basel; jedenfalls auch noch viele andere.

der schauerliche Mißklang dieser beiden Naturen, die geschaffen waren, sich auf das ingrimmigste zu beföhden.

„Was Kultur, was Dressur?“ sagte er, als ob Armgard ihm dies alles vorgehalten hätte, wo sie doch nur durch eine entsetzte Bewegung ihre Gefühle verraten hatte.

„Vielleicht nur vergessen, denn es ist ihr unbequem, sich an etwas zu erinnern, was ihrer Eigenliebe nicht bekommt.“

„Aber sie hat es Ihnen verziehen.“ erinnerte Armgard mit erstierter Stimme. „Vielleicht nur vergessen, denn es ist ihr unbequem, sich an etwas zu erinnern, was ihrer Eigenliebe nicht bekommt.“

„Weißt sie noch lange fort?“ „Etwas drei Wochen.“ — Pause. Er stockerte mit seinem Stock in dem vorjährigen Laube herum.

„Wie wird er es anstellen, dies jetzt schnell abzuwerfen, um einem neuen Frühling Platz zu machen?“

„Wie wird er es anstellen, dies jetzt schnell abzuwerfen, um einem neuen Frühling Platz zu machen?“

abstatten würde? Wahrscheinlich würde es doch so kommen und nicht anders, wenn es auch heute schon, als könne er sie nicht mehr entbehren.

„Aber sie hat es Ihnen verziehen.“ erinnerte Armgard mit erstierter Stimme. „Vielleicht nur vergessen, denn es ist ihr unbequem, sich an etwas zu erinnern, was ihrer Eigenliebe nicht bekommt.“

„Wie wird er es anstellen, dies jetzt schnell abzuwerfen, um einem neuen Frühling Platz zu machen?“

„Wie wird er es anstellen, dies jetzt schnell abzuwerfen, um einem neuen Frühling Platz zu machen?“

Feuilleton.

Jung gefreit.

Novelle.



rüben sah man dunkle Kiefern und Föhren, mit etwas Buchenlaub vermischt. Rings war der Blick durch den Wald wie eingefangen.

Gegen die Schleppe.

Was ist's, das dort zieht heran durch den Sand Wie eine wirbelnde Wolke? Es ist eine Dame in Schleppegewand, Streut Sand in die Augen dem Volke. Die Schleppe, sie schwängelt hindertrein Wohl einen halben Meter, Und alles umher hält in Staub sie ein — O bring' uns Regen, S. Peter!

Briefkasten der Redaktion.

S. v. J. in A. Sie sind als junges Ehepaar voll berechtigt, in diesem wichtigen Punkte mitzuspreden. Seien Sie also bestens bedankt.

Frau S. P.-J. in B. Gewiß ist es ein Kreuz, wenn die ohnehin geplagte Hausfrau um der Rücksichtslosigkeit ihres Gatten willen passende und treue Angestellte stetsfort verlieren muß. Sie können sich die Sache aber immerhin in der Art erleichtern, daß Sie nur gebildete Angestellte mit gegebenem Charakter engagieren, die genug Einsicht und Menschenkenntnis besitzen, um die Situation zu erfassen und genug Selbstbeherrschung, um aus Laune entspringende Rücksichtslosigkeiten und Beleidigungen nicht höher anzuschlagen, als sie es in diesem Falle verdienen. Lassen Sie die Behandlung Ihrer Herrschaft eine vorzügliche sein; bieten Sie vollen Familienanschluss und stellen Sie die Angestellten durch persönliche Liebenswürdigkeit und Fürsorge, so daß sie sich bei Ihnen gefühlt und sich bei Ihnen daheim fühlen, ohne das Gefühl zu haben, damit ein Opfer zu bringen. In ruhigen Stunden — aber auch nur dann — mögen Sie Ihrem Gatten sagen, wie sehr es Ihnen leid thun würde, die Angestellten verlieren zu müssen; er wird sich dann wenigstens bestmöglichst zusammennehmen. Eine offene Aussprache mit Ihrer „Hülfe“ könnte unter Umständen von Nutzen sein.

Neue Abonnentin in J. Es war unmöglich, Ihre Anfrage in der gegebenen Ausdehnung im Sprechsaal unterzubringen. Wir haben aus Ihrer Zuschrift das Wesentliche und Sachliche herausgehoben und glauben dadurch Ihre Interessen gleichzeitig richtig gewahrt zu haben. Aus derlei prinzipiellen Fragen muß alles rein persönlich ausgeführt werden, wenn die Anrufung der Öffentlichkeit für die Beteiligten wirklich Gutes bezwecken soll. Unsere eigene Meinung geht dahin, daß der Jüngling, der erst kürzlich ins Elternhaus zurückgekehrt ist, in nicht gar langer Zeit durch Ihre sich stets gleichbleibende Güte und die Sohntät Ihrer Gesinnung, die ein jugendliches Uebermaß nicht als bösen Willen empfindet, übermunden

werde. Freilich sind wir der Meinung, es läge auch in des Vaters Interesse, dem jungen Sohn seine Stellung anzuweisen. Es ist aber auch sehr wohl möglich, daß er von der Seelengröße und von dem erzieherischen Takt seiner Frau so völlig überzeugt ist, um feinerer Intervention zu Ihren Gunsten als notwendig zu erachten, da ihre Befreiheit ganz allein die Differenzen auszugleichen im Stande sei.

Frau J. P.-G. in S. Das regelmäßig und in so peinigender Weise „zur gleichen und stets so unpassenden Zeit“ auftretende Kopfschmerz ist sehr wahrscheinlich eine Folge des Hantierens mit dem Kohlenläutstein. Das Einatmen des durch die glühenden Kohlen entwickelten Kohlenoxydgases ist eine direkte Vergiftung. Es genügt ja schon ein Gehalt dieses Gases von bloß 0,05 % der Atmungsluft beigemischt zu sein, um beim längeren Einwirken die schlimmsten Folgen zu veranlassen. Es ist zwar nicht jedermann gleich empfindlich für diese Art von Vergiftung; aber wenn die Folgen einmal mit dieser Regelmäßigkeit eintreten, so ist es dringend nötig, Abhilfe zu schaffen. Sie mögen aber künftig mit Spiritus, Gas oder Elektrizität Ihre Glätterheizen, eine ganz ausgiebige Ventilation des Glätterraumes ist dabei für Sie unerlässlich. Sie müssen auch für warme Füße sorgen und während der Arbeit ab und zu ein Stücklein Apfel kauen, das Sie nachher auswerfen, also nicht verschlucken. Diese letzte Vorsichtsmaßregel allein hat schon oft das Entstehen von Kopfschmerzen beim Glätten verhindert.

Kräftigungsmittel.

Herr Dr. Friedlaender in Florenz (Galizien) schreibt: „Mit Dr. Hommel's Hämatozen habe ich zahlreiche Versuche angestellt und kann mit gutem Gewissen bestätigen, daß kein einziges als Tonikum angewendetes Arzneimittel sich so gut und sicher bewährt hat, wie Ihr Präparat. Ich kenne kein Arzneimittel, das z. B. bei Kindern mit blutarmen Zuständen, mit Abmagerung und überhaupt bei in ihrer physischen Entwicklung zurückgebliebenen Kindern so wohltätig und kräftigend wirkt, wie Hommel's Hämatozen. Ebenso vorteilhaft wirkt es bei jungen Mädchen in den Jahren der Entwicklung, um der so gefürchteten Bleichsucht vorzubeugen.“ Depots in allen Apotheken. [1084]

Warnung vor Fälschung!

Weder in Pillen noch in Pulverform, sondern nur in Flaschen mit eingepreßtem Namen ist Dr. Hommel's Haematogen echt.

Nach der Influenza.

Um den verlorenen Appetit und seine Kräfte wieder zu erlangen, gibt es kein besseres Mittel, als eine Kur mit dem Eisenogena Golliez. Mehr als 22 Medaillen, sowie Tausende von Anerkennungs schreiben bestätigen seine vorzüglichen Eigenschaften. Allein echt mit der Marke „2 Palmen“ à Fr. 2.50 und Fr. 5.— in allen Apotheken. [145] Hauptdepot: Apotheke Golliez in Murten.



Mme Du Barry, eine berühmte Schönheit, deren Eleganz historisch geworden ist, verdankte ihre Erfolge lückenhaften Toilette-Künstlern. Hätte sie die Crème Simon, den Puder und die Seife dieser Firma gekannt, so wäre ihre auffallende Schönheit von noch läng. Dauer gewesen. J. Simon, 13 rue Grange-Batelière, Paris. Goldene Medaille Weltausstellung Paris 1900. (H 8927 X) [674]

In hochgeachteter Schweizerfamilie, seit einer Reihe von Jahren in Paris ansässig und in gesundem Vororte ein eigenes Haus mit Garten allein bewohnend, werden über die Dauer der Weltausstellung einzelne gut möblierte, nach Schweizerart peinlich reinlich gehaltene Zimmer mit Frühstück abgegeben. Für den Besuch der Ausstellung bietet die Lage des Anwesens besondere Bequemlichkeiten. In seiner Eigenschaft als Experte der Ausstellung und als angesehener, mit den Pariser Verhältnissen im allgemeinen und den Verhältnissen der Ausstellung im besondern durchaus vertrauter Mann, könnte den Pensionären mit den zweckmäßigsten Ratschlägen gedient werden. Diese Gelegenheit darf ganz besonders solchen Besuchern der Ausstellung warm empfohlen werden, die nach dem anstrengenden Tagestrüben einer ungestörten Nachtruhe ohne die bekannten Attribute der Großstadt bedürfen und suchen. Die Preise sind sehr bescheiden wie folgt: Zimmer mit 2 Betten à 8 Fr. pr. Tag, à 50 Fr. pr. Woche

Frühstück reichlich und sorgfältig bereitet zu 1 Fr. pro Person; Bedienung und Beleuchtung 1 Fr. pro Tag. Erste Referenzen. Anfragen unter Chiffre „Paris“ übermittelt die Expedition. [329]

L-Arzt F. Spengler

prakt. Elektro-Homöopath. — Hydrotherapie.

Massage (System Dr. Metzger) und schwed. Heilgymnastik.

Bodania

Wolfhalden

303]

Ht. Appenzell A.-Rh.

Sprechstunden:

an Werktagen 8-9 u. 11-12 Uhr, an Sonntagen 1-2 Uhr. Telegrammadresse: Spenglerius, Wolfhalden.



Wenn Sie Stidieren irgend welcher Art und Gattung bedürfen, für private Verwendung oder zum Wiederverkauf, so bin ich dafür an der ersten Quelle. Ich führe kein Laden-geschäft und brauche deshalb weder Sofalmiete, noch Bedienung auf die Ware zu schlagen und kann deshalb außerordentlich billig liefern. Anfragen unter Chiffre B 283 werden schnellstens beantwortet. [283]

Zur gefl. Beachtung.

Schriftlichen Auskunftsbegehren muss das Porto für Rückantwort beigelegt werden. Offerten, die man der Expedition zur Beförderung übermitteln, muss eine Frankaturmarke beigelegt werden. Inserate, welche in der laufenden Wochennummer erscheinen sollen, müssen spätestens je Mittwoch vormittag in unserer Hand liegen. Auf Inserate, die mit Chiffre bezeichnet sind, muss schriftliche Offerte eingereicht werden, da die Expedition nicht befragt ist, von sich aus die Adressen anzugeben. Wer unser Blatt in den Mappen der Lesevereine liest und sich dann nach Adressen von hier inserierten Herrschaften oder Stellessuchenden fragt, hat nur wenig Aussicht auf Erfolg, indem solche Gesuche in der Regel rasch erledigt werden. Es sollen keine Originalzeugnisse eingesandt werden, nur Kopien. Photographien werden am besten in Visitformat beigelegt.

Ein junges Fräulein, Schweizerin, sucht Stelle zur Bedienung einer einzelnen Dame ins Ausland, am liebsten nach Italien. Die Suchende würde auch leichtere Hausgeschäfte besorgen, event. auch reisen. Sie ist der deutschen und französischen Sprache mächtig und versteht auch etwas Englisch. Der Eintritt könnte sofort geschehen. Offerten unter Chiffre M 704 befördert die Exped. [704]

Eine ganz zuverlässige, einfache und taktvolle Frauensperson, ledig oder alleinstehende Witwe, am liebsten im Alter zwischen 30-40 Jahren, wird zur Pflege einer bettlägerigen alten Frau gesucht. Da die Pflege an sich nicht so viel Zeit in Anspruch nimmt, hätte die Pflegerin am Morgen der Magd in den Hausgeschäften etwas nachzuhelfen und sich in der übrigen Zeit mit Nähen und Stricken zu beschäftigen. Die Gesuchte muss gesund und kräftig sein, und man muss ihr gegebenenfalls ruhig alles überlassen können. Offerten mit Referenzen und Photographie versehen, befördert die Expedition unter Chiffre 698. [698]

Gesucht: in ein Herrschaftshaus eine brave Mädchen. Angenehme Stelle bei familiärer Behandlung. Offerten unter Chiffre 712 an die Expedition. [712]

Kinder-Milch. Die sterilisierte Berner-Alpen-Milch verhütet und beseitigt Verdauungsstörungen. Sie kräftigt die Konstitution der Kinder und sichert ihnen blühendes Aussehen. Depots in den Apotheken. [195]

Hotel und Pension Lattmann, Ragaz. das ganze Jahr offen. empfiehlt sich für Kurgäste und Passanten mit der Zusicherung guter und billiger Bedienung. [375] Familie Lattmann.

Bügel-Kurse. Mit Anfang jeden Monats können Töchter aufgenommen werden zur Erlernung für Bern oder Hausgebrauch. Feinglättere, Schmiedgasse 9, St. Gallen. [574]

Ein Wort an die Hausfrauen. Gegen Ofenrauch im Zimmer, Küche und Haus, gegen Rückfluss schädlicher Kohlendämpfe in die Wohn- und Schlafzimmer, gegen den belästigenden Dunst der Aborte schützt am besten JOHNS

Schornstein- und Ventilations-Aufsatz. Dauernd gute Wirkung und zehnjährige Haltbarkeit werden laut Prospekt gewährleistet. In wenigen Jahren mehr als 67,000 Stück verkauft. Erhältlich in allen Größen, für jeden Schornstein und jedes Ventilationsrohr passend, bei den meisten Eisenhändlern, Klempner- und Dachdeckermeistern, Installateuren und beim Fabrikanten. A. J. John, Erfurt. A. 4. [342]

Gesucht: zu einem 10 Monate alten Kinde eine durchaus zuverlässige Tochter von 20 bis 25 Jahren, die auch den Zimmerdienst versteht und nähen und sticken kann. Familiäre Behandlung zugesichert. Ohne gute Zeugnisse oder Referenzen unnützlich, sich zu melden. Offerten sub Chiffre 711 an die Exped. d. Bl. [711]

Eine achtbare, tüchtige Tochter, Schweizerin, sucht Stelle als Kinderfräulein nach Italien. Suchende kann perfekt schneiden. Gefl. Offerten unter Chiffre C 702 befördert die Exped. [702]

Für Eltern. Gebildete Familie in nächster Nähe Zürichs wäre geneigt, Mädchen, Knabe oder kleines Kind aus sehr guten Verhältnissen (eventuell dickerer Herkunft) zur Erziehung anzunehmen. Fröhlicher Landaufenthalt, beste Fürsorge und günstige Gelegenheit z. deutschen, französischen und englischen Spracherlernung. [695] Offerten an die Exped.

Reese's Backpulver. amerikan. vorz. Ersatz für Hefe. in Drogen-, Delikatess- u. Spezereihandlungen. Fabrikniederlage bei Car. F. Schmidt, Zürich. [3]

634] Sämtliche Artikel zur Damen-Schusterei und komplettes Werkzeug bezieht man am billigsten bei A. Minder, Lederhandlung, Huttwyl, Bern. Auf Verlangen Specialpreisliste gratis und franco. (H 4235 Y)

**Töchter-Pensionat**  
von Fräulein **Bosson**  
Pampigny bei Morges (Waadt)

670 Meter über Meer.  
Sehr gesunde Lage, herrliche Aussicht, in walddreicher Gegend, christl. Familienleben, französischer Unterricht, Klavier, Handarbeiten. Referenzen und Prospektus zur Einsicht. [691]

**10 Pfund** Brutto gleich 60—70 Stück leicht fehlerhafter feinsten **Toilettenseifen** [701] versendet gegen Nachnahme von das Fabrikdepot der Parfümeriefabriken von **Rumpf u. Cie.** **A. Heinzelmann**, Zürich i. u. Rieden.



**Herzkirchenthee**  
vorzügliche Qualitäten echt chinesischen Schwarzthees in verschiedenen Mischungen und Preislagen.  
Verkaufsstellen an Plakaten ersichtlich.  
En gros bei **Carl F. Schmidt**, Zürich.

[690]

**G. Sutter**  
zum Spinnrad • Marktgasse 13  
St. Gallen.

**Specialgeschäft**  
für [696]

**Herren-Damen-Kinder-Bett-Wäsche**  
jeder Art in grosser Auswahl.  
Solide Waren zu billigen Preisen.

**Kastanien**

grüne, grosse, schöne und gute Frucht, 100 Kilo à Fr. 11.— samt Sack unfrankiert, 20 Kilo Fr. 4. 30, 10 Kilo Fr. 2. 30, 5 Kilo Fr. 1. 40 franko ganze Schweiz gegen Nachnahme. Prompte, reelle Bedienung wird zugesichert.

**J. Nussbaum-Hotz** [680]  
S. Nazzaro (italienische Schweiz.)

Hervorragendes Kräftigungsmittel



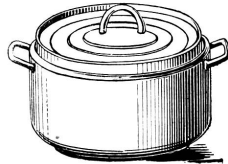
**Somatose** ist ein Albumosenpräparat und enthält die Nährstoffe des Fleisches (Eiweiss und Salz). Regt in hohem Masse den Appetit an. Erhältlich in Apotheken und Drogerien.  
Nur echt wenn in Originalpackung.

[197]

**Für 6 Franken**  
versenden franko gegen Nachnahme  
btt. 5 Ko. ff. **Toilette-Abfall-Seifen**  
(ca. 60—70 leicht beschädigte Stücke der feinsten Toilette-Seifen).  
**Bergmann & Co.**, Wiedikon-Zürich. [5]

**Koch- und Haushaltungsschule**  
im Hotel Ochsen **GAIS** Appenzell 934 m.

Luft-, Milch- und Herbstkurs: 6. Oktober bis 23. Dezember. Moitenkurort I. Ranges  
Winterkurs: 2. Januar bis 24. März. Frühlingskurs: 1. April bis 23. Juni.  
Gelegenheit zur Erlernung der bürgerlichen, sowie der feinen Küche.  
Praktische Anleitung zur Führung des ganzen Hauswesens. Gemütliches Familienleben. — Prospekte gratis. — Telefon. — Referenzen.  
[588] Die Kursleiterin: **Frau B. Gally-Hörler**.



**Ia Französisches**  
**Stahlguss-Kochgeschirr** (H 3 G) [2797]  
für aufs Gas, auf den Herd und in den Ofen  
**J. Debrunner-Hochreutiner**, St. Gallen.



[649]

(H 4638 Q) **Husten- und Brustleidende**

finden in den seit 40 Jahren verbreiteten **Dr. J. J. Hohls Pektorinen** ein vorzüglich wirksames und von hervorragenden Aerzten vielfach empfohlenes, angenehmes Hausmittel gegen **Husten, Keuchhusten, Lungenkatarrh und Heiserkeit**, sowie gegen **Influenza, Engbrüstigkeit und ähnliche Brustbeschwerden**. Zu beziehen mit Anweisung in Schachteln zu 80 Rp. und Fr. 1. 20 durch die Apotheken, ferner durch die in den Lokalblättern genannten Niederlagen. [648]

**Flaum-Stepdecken-Fabrikation**

von **Carl Müller in Burgdorf**.  
Maschinenbetrieb mit eigenen patentierten Maschinen.  
**Billigste Bezugquelle**  
für Flaum-Stepdecken in allen Genres und Stoffgattungen.  
Grosse Auswahl, gediegene, neue Dessins. [647]  
Reichhaltige Musterkollektion, sowie illustrierter Katalog und Preiscurant franko.  
**Telephon.** NB. Das Umarbeiten von Düvet in Stepdecken wird prompt und billigt besorgt. **Telephon.**

**Dr. Lahmanns**  
berühmte  
**Reform-Baumwoll-Hemden**

und  
**Unterkleider**  
für [179]  
Erwachsene und Kinder  
empfiehlt höchlichst

**E. Senn-Vuichard**  
Neugasse 48, I. Stock  
**ST. GALLEN**  
Prospekte gratis.



(K 1898 L)

[695]

**Die Schönheitspflege**

Ratgeber zur Erlangung eines tadellosen, weissen Teints. Heilung von Hautkrankheiten. Verhütung des Haarausfalles und Schuppenbildung. Zu beziehen à 50 Cts. von [710]

**Frau D. Furrer, Herisau.**

**Berner Halblein**  
stärker, naturwollener Kleiderstoff  
**Berner Leinwand**

zu Hemden, Tisch-, Hand-, Küchen- und Leintüchern bemustert **Walter Gyax**, Fabrikant, **Bleienbach** (Kt. Bern). [2637]

**Frauen- und Geschlechtskrankheiten, Periodenstörung, Gebärmutterleiden**

werden schnell und billig (auch brieflich) ohne Berufsstörung unter strengster Diskretion geheilt von

**Dr. med. J. Häfiger**  
Ennenda.

**GALACTINA**  
Kindermehl.



Beste Ersatz der Muttermilch.  
Schweizer Kindermehlfabrik  
Luthi, Zingg & Cie  
BERN.  
5 Ehren-Diplome • 12 Grands Prix.  
21 Goldene Medaillen.

Erhältlich in Apotheken, Droguerien etc. [493]

**Schneblis,** Badener Biskuit  
Badener Kräbeli  
Badener Bonbons

verlange man in allen besseren Delikatessen- und Spezerai-handlungen, Konditoreien und Bäckereien. [25]

**Thee Riquet**  
seit 1745 eingeführt

in Originalpaketen à Fr. — 75, 1. —, 1. 25, 1. 50, 1. 75, 2. 25 per 1/2 Kilo, in allen besseren Geschäften der Branche zu haben. (K 1286 Z) [636]

Importeure: **Riquet & Co., Leipzig-Gautzsch.**

Romanshorner Milch, Romanshorner Milch  
Bestes Kinder- und Kranken-Nährmittel  
In allen Apotheken 50 Cts. per Büchse.

571] (H 2753 G)



**Tellfaden.**

Sechsfacher Maschinenfaden à 500 Yards.  
Unübertroffene Qualität. Schweizerfabrikat.  
In allen grösseren Mercerie-Handlungen zu beziehen. (H 43 Z) [4]

Wir empfehlen unsere prächtig ausgestatteten

**Einbanddecken**

als stets willkommenen

**Hübsche passende Geschenke**

Schweizer Frauen-Zeitung à Fr. 2. —  
Für die Kleine Welt à " —. 60  
Koch- und Haushaltungsschule à " —. 60  
Prompter Versand per Nachnahme.

Verlag und Expedition.

2597]

**TORIL**



**Fleisch-Extract**

hergestellt aus bestem Ochsenfleisch  
enthält mehr Nährkraft, ist wohlschmeckender  
und zudem billiger als die Liebigschen Ex-  
trakte und in allen besseren Drogen und  
Delikatessen-, Kolonialwaren-Handlungen und  
Apotheken zu haben. [78]

Ausstellung vom „Blauen Kreuz“ Wien, 1899: Ehrendiplom und goldene  
Medaille. Ausstellung für Krankenpflege, Frankfurt a. M., März 1900: einzige  
und höchste Auszeichnung für Fleisch-Extrakt, grosse silberne Medaille des  
ärztlichen Vereins.

**Zahnarzt E. Andrae, med. dent.**

Platz **HERISAU** (Bazar Müller).

Sprechstunden: vormittags 8—12<sup>1/2</sup> Uhr, nachmittags 2—6 Uhr, Sonntags bis 3 Uhr.  
Schmerzlose Behandlung aller Zahn- und Mundkrankheiten.  
Plombieren. — Künstliche Zähne.  
Billige Preise.

NB. Empfehle mich noch speciell zur Behandlung von Kindern, welche  
an schwerem Zahnen, Zahnputzen, Krämpfen, Convulsionen etc. leiden,  
bei sicherm Erfolg. [1759]

Suppen-Würze  
Suppen-Rollen  
Bouillon-Kapseln  
Gluten-Kakao

**MAGGI**

sind besser und nahrhafter  
als alle ähnlichen Produkte.  
Stets frisch zu haben in  
allen Spezerai- und Deli-  
katesen-Geschäften. [706]

**Kerbschnitt und Laubsäge**

-Utensilien, -Werkzeuge, -Holz in Nussbaum, Ahorn, Linde, Mahagoni.  
-Vorlagen auf Papier und auf Holz lithographiert, empfiehlt in grosser Auswahl  
**Lemm-Marty, 4 Mullergasse 4, St. Gallen.**  
Preislisten auf Wunsch franko. [638]

20% Rabatt 20%  
Eingetretener Familienverhältnisse wegen  
**Total-Ausverkauf**  
meines Tuchversand-Geschäftes.  
Das Warenlager im Werte gegen  
**Fr. 120,000**  
enthält Halbwoollstoffe, Bukskins, Cheviottes, Tucho und Kammgarne für  
Herren- und Knabenkleider; Paletostoffe, Damenkonfektionsstoffe. [104]  
Einkauf lohnend, auch bei momentanem Nichtbedarf!  
**Tuchversandhaus Müller-Mossmann, Schaffhausen.**  
Rabatt 20%! Muster franko!



**Berner Leinen**

Bett-  
Tisch-  
Küchen-  
Handtuch-  
Handen-  
Rein- u. Halb-  
Nur garantiert reellstes, dauerhaftestes eigenes Fabrikat.  
Jede Meterzahl. Spec. Brautausstern Monogr.-Stickerie. Billige Preise.  
Muster franco. **F. Emil Müller & Co., Langenthal (Bern)** [425]  
Leineweberie mit elektrischem Betrieb und Handweberie  
Lieferanten der Eidgenossenschaft und vieler gr. Hotels und Anstalten.

Nur die von  
**Bergmann & Co.**  
Zürich  
fabrizierte [365]

**Bergmanns  
Lilienmilch-Seife**

ist die vorzügliche, kosmetische  
Toilette-Seife für zarten Teint, sowie  
gegen Sommersprossen und alle Haut-  
unreinigkeiten.  
Preis: 75 Cts.  
per Stück.  
Nur echt mit  
der Schutzmarke: **Zwei Bergmänner.**

**Trunksucht-Heilung.**

632] Zu meiner Freude kann ich Ihnen mitteilen, dass ich durch Ihr unschäd-  
liches Verfahren von meiner Leidenschaft geheilt worden bin. Ich habe gar  
keine Lust mehr zum **Trinken**, befinde mich dadurch viel besser als vorher und  
habe auch ein besseres Aussehen. Aus Dankbarkeit bin ich gerne bereit, dies  
Zeugnis zu veröffentlichen und denjenigen, welche mich über meine Heilung be-  
fragen, Auskunft zu erteilen. Meine Heilung wird Aufsehen erregen, da ich als  
arger Trinker bekannt war. Es kennen mich gar viele Leute, und wird man  
sich allgemein verwundern, dass ich nicht mehr trinke. Ich werde Ihr briefliches  
Trunksucht-Heilverfahren, das leicht mit oder ohne Wissen angewandt werden  
kann, überall wo ich hinkomme, empfehlen. Sihlhallenstrasse 36, Zürich III, den  
28. Dezember 1897. **Albert Werndli.** Zur Beglaubigung vorstehender  
Unterschrift des Herrn Albert Werndli dahier. Zürich III, den 28. Dezember  
1897. Stadtammannat Zürich III. Der Stadtammann: Wolfensberger, Stellvert.  
Adresse: **Privatpoliklinik Glarus, Kirchstrasse 405, Glarus.**

Schafft in wenigen Minuten eine  
kräftige Bouillon.

**Liebig  
Company's  
FLEISCH-EXTRACT**

**NUR ECHT**  
wenn jeder Topf  
den Namenszug

*Liebig*  
in blauer  
Farbe trägt.

[2786]

Visit-, Gratulations- und Verlobungskarten  
in einfachster bis feinsten Ausführung empfiehlt  
**Buchdruckerei Merkur, St. Gallen.**



Ein gewaltiger Fortschritt auf dem Gebiete der  
Mund- und Zahnpflege.



Neu!

Neu!

**TRYBOL**  
DAS ALLER-BESTE  
KRÄUTER-MUND- & ZAHNWASSER.  
SCHWEIZER-FABRIKAT.

Es desinfiziert und desodoriert ausgezeichnet und konserviert die Zähne. Stark erfrischender, lang anhaltender Wohlgeschmack. Zahlreiche Atteste erster ärztlicher Autoritäten. Flacon Fr. 1.50, lange Zeit ausreichend, ist in Apotheken, Drogerien und besseren Parfümerien erhältlich. (Zag S 300) [658]

- Das schweizerische Deklamatorium. 240 Oktavseiten. Urkômische und erste Gedichte, Deklamationen, Possen, Witze, Theaterstücke. Broschiert Fr. 1.50, gebunden Fr. 2.—
- Ernte und lustige Sinnsprüche „ —.50
- Das fidele Buch „ 1.—
- Petrus als Kastelan an der Himmelpforte (interessante Novität). Humoristisch, aber decent geschildert „ —.50
- Eine Predigt in Reimen „ —.20
- Lustige Handwerkersprüche in Reimen „ —.20
- Fidele Gantanzeige „ —.20
- Krausi Mausi Predigt „ —.20
- Der kleine Dolmetscher oder der beredte Franzose. Einfache, praktische Methode, in kurzer Zeit und ohne Lehrer geläufig französisch sprechen zu lernen. Brosch. 1 Fr., gebunden „ 1.20
- Vollständiger Liebesbriefsteller, 80 Oktavseiten. Ein neuer Ratgeber in allen Herzensangelegenheiten, br. 75 Cts., geb. „ 1.—
- Der neue Briefsteller für Abfassung von Briefen, Empfehlungen, Bestellungen, Inseraten, Rechnungen, Wechseln, Quittungen, Vollmachten, Verträgen etc., 260 Seiten, geb. „ 1.50
- 200 fröhliche Postkarten-Grüsse „ —.50
- Alle 12 Werke nur 5 Fr. [282]
- Bei Einsendung des Betrages franko, sonst Nachnahme durch

A. Niederhäusers Buchhandlung, Grenchen.

# Um Helena.

Roman von Ida Boy-Ed.

Die „Gartenlaube“ eröffnet mit dieser hervorragenden Romanschöpfung der gefeierten Schriftstellerin soeben ein neues Quartal.

Abonnementspreis vierteljährlich 1 Mark 75 Pf.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen u. Postämter. Probe-Nummern gratis und franko durch alle Buchhandlungen, sowie direkt von der Verlagsbandlung Ernst Keil's Nachfolger G. m. b. H. in Leipzig.

Wie eine Familie von zwei Erwachsenen und drei Kindern mit einem jährlichen Einkommen von 1800 Fr. bei guter und genügender Ernährung auszukommen vermag, zeigt Fräulein Ida Nedeler, vormals Vorsteherin der thurgauischen Haushaltungsschule, auf Grund jahrelang gesammelter Angaben und praktisch durchgeführter Haushaltungsbudgets in ihrer bereits in vier Auflagen erschienenen Schrift: Die Küche des Mittelstandes. Anleitung, billig und gut zu leben. Mit einem vierwöchentlichen Speisezettel nebst erprobten Rezepten. Das schmuck gebundene Büchlein, dessen Preis nur Fr. 1.20 beträgt, verdient in allen Familien, speziell aber in solchen mit heranwachsenden Töchtern die weiteste Verbreitung. Es kann und wird viel Gutes stiften. Zu beziehen durch die Expedition der „Schweizer Frauen-Zeitung“ in St. Gallen. [2176]



## Trunksucht

und deren Folgen werden briefl. schnell und billigt mit unschädlichen Mitteln nach eigener bewährter Methode geheilt. Keine Geheimmittel. Zahlreiche Dank-schreiben von Geheilten liegen vor. [681]

Adr.: O. Mück, prakt. Arzt in Glarus.

## Sauters Kola-Coca

ist ein ausgezeichnetes Stärkungsmittel in Pastillenform, alle China-Präparate weit über-treffend, kann trocken genommen werden oder auch als Tee oder mit Wein angesetzt, und leistet nicht nur schwächlichen Personen und Rekonvaleszenten, sondern auch Touristen vor-zügliche Dienste. Preis per Schachtel Fr. 1.50, erhältlich bei [545]

L-Arzt Feh Spengler  
Bodania, Wolfthalen.

**Nervenleiden,**  
Schwächezustände, Manie, Hysterien, Haut- und Geschlechtskrankheiten, Magen-, Kopf- und Rückenleiden heilt schnell, dauernd und dauerhaft nach bewährter Methode. Broschüre gratis und frei. [131]

Kuranstalt Morgenstern, Heiden.

Meine schnelle und vollständige Beseitigung meiner hartnäckigen Magenleiden verdanke ich der ausgezeichneten und einfachen Kurmethode des Herrn Dr. Böpp. Möge sich jeder Magenleidende vertrauensvoll ein Buch und Frageformular gratis von J. S. S. Böpp in G. e. b. d. Hofstern, senden lassen. [2770]

R. Moser, weil. Lehrer, Dörfenbüren, Aargau.

**Spécialités renommées J. KLAUS**  
Fabriques I.E. LOCLE (SUISSE) MORTEAU (FRANCE)

**CACAO SOLUBLE J. KLAUS**

**CHOCOLAT J. KLAUS**  
Extra fondant

**Caramel mou J. KLAUS**  
à la Crème

**Caramels fourrés J. KLAUS**  
et acidules

**Gaufrettes J. KLAUS**  
aux fruits

**Pâte Pectorale J. KLAUS**  
fortifiante

## Leberflecken, Mitesser

Teile Ihnen mit, dass die Leberflecken, welche mein Gesicht verunzierten, durch Ihre unschädlich. briefl. Anordnungen beseitigt worden sind. Auch mein Bekannter freut sich, ein sauberes Gesicht bekommen zu haben; seine Mitesser sind ebenfalls verschwunden. Wir sprechen Ihnen den verbindl. Dank aus und werden andere mit Gesichtsflecken u. Gesichtsausschlägen behaftete auf Sie aufmerksam machen. Kindhausen b. Bergdietikon im Aargau, 23. März 1900. Fräulein Lina Peyer. Die Echtheit der Unterschrift der Lina Peyer in Kindhausen b. Bergdietikon beurkundet: Bergdietikon, 23. März 1900. Gemeindevorstand Bergdietikon. J. Schmid, Gmdam. Adr.: Privatpoliklinik Glarus, Kirchstr. 405, Glarus. [626]

# Illustrierte Welt



Jährlich erscheinen 28 Hefte.  
Preis pro Heft nur 30 Pfennig.

Romane — Novellen — Erzählungen — Humoresken — Zahlreiche allgemein verständlich gehaltene Artikel aus allen Wissensgebieten — Farbige illustrierte Aufsätze — Eine Fülle ein- und zweifarbiger Illustrationen — Farbige Kunstbelegungen.

— Eine echt deutsche —  
— Familien-Zeitschrift. —

Das erste Heft ist durch jede Buchhandlung zur Ansicht zu erhalten.

— Abonnements —  
in allen Sortiments- und Kolportage-Buchhandlungen, sowie bei allen Postanstalten.

Kleiderarbeiten, chemische Waschanstalt und Druckerei  
C. A. Geipel in Basel.  
Prompte Ausführung der mir in Auftrag (H 3 Q) gegebenen Effekten. [12]

**Hygienischer Augenschutz**  
an jeder Lampe [714]  
leicht anzubringen.

Hechtapotheke A.-G.  
St. Gallen.

**Bettfedern**

Versende portofrei ins Haus: Neue Bettfedern à 75 Cts., gute Entenfedern à Fr. 1.25; flaumige Entenfedern à Fr. 1.50; Halbflaum zu 2 Fr.; sehr feiner, grauer Rupp zu Fr. 2.50 und 3 Fr.; feinstes weisses Rupp zu Fr. 3.50 und Fr. 4.50; Flaum zu 3 Fr.; feine Daunen zu 5 Fr., 6 Fr. und Fr. 7.50 per halbes Kilo. — Muster prompt und franko zu Diensten.

Ferdinand Staub, Baar (Kt. Zug).

**Bienenhonig**

feinsten schweizerischen Blütenhonig, verkauft mit Garantie für Echtheit in Büchsen à 1, 2 u. 4½ Kilo à Fr. 2.40 per Kilo [499]

Max Sulzberger, Horn a. B.

# Koch- & Haushaltungsschule

Hauswirthschaftliche Gratisbeilage der Schweizer Frauen-Zeitung.

Erscheint am ersten Sonntag jeden Monats.

St. Gallen

Nr. 11.

November 1900

## Verschiedene Stoffe.

Mittels der verschiedenen Webarten lassen sich die verschiedensten Fantasie-Stoffe herstellen, und die Industrie ist unermüdetlich in Erfindung immer neuer Mode-Stoffe, nicht allein in immer verschiedenen Bindungen, sondern auch vor allem durch Verwendung und Zusammenstellung neuer Farbentöne. Am haltbarsten bleiben die Farben, wenn der Webefaden vorher eingefärbt wird und dann die Musterung durch verschieden gefärbte Fäden sich ergibt. Billigere, vor allem Baumwollstoffe, werden auch vielfach nach der Erzeugung gefärbt und durch Buntdruck gemustert. Ein sehr schön wirkender Stoff, das sogenannte Chiné-Gewebe, entsteht dadurch, daß der aufgespannten Kette ein Muster in leuchtenden Farben aufgedruckt wird, welches der einfärbige Schußfaden derartig dämpft, daß es nur wie durch einen Schleier schillert. Changeant- oder Schiller-Stoffe entstehen dadurch, daß die Kette eine von dem Einschuß verschiedene Farbe hat. Alpaka oder Luster ist ein leinwandähnliches Gewebe, das durch Spinnart und Glanz seines Materials — Wolle des Alpaka-Schafes — einen lusterreichen Glanz besitzt und sich als sehr widerstandsfähig erweist. Diagonal- oder englische Stoffe zeigen kräftige Webart-Textur in schräger Fadenlage, die bei dem starken Material sehr deutlich zur Wirkung gelangt.

Drell, Drilllich oder Zwillich wird in gleicher Weise wie die Diagonal-Stoffe gewebt, wirkt aber, da Leinenfaden oder besonders gesponnene Baumwolle als Material dienen, mehr atlasartig. Dieser Stoff ist sehr widerstandsfähig, so daß Männeranzüge, Segel u. s. w. daraus gefertigt werden.

Flanell ist ein Leinwandartig aus Wolle gewebter Stoff, der durch „Krumphen“ in heißen Dämpfen und mittels mechanischer Bürsten, Kämme u. s. w. versilzt wird und besonders zu Unterkleidung aller Art praktische Verwertung findet.

Reversible Gewebe nennt man schwere Stoffe, bei denen zwei ganz verschiedene Gewebeflächen durch einzelne Schuß- und Kettenfäden so

dicht aneinander gebunden werden, daß sie einen Stoff ergeben. Meist ist die Oberseite tuchartig glatt, die Rückseite gestreift oder carriert. Da ein solcher Stoff kein Futter verlangt, ist er sehr günstig für Mäntel und Capes zu verarbeiten.

Jacquardgewebe ist ein damastähnlicher Leinen- oder Baumwollstoff, der auf einem besondern von Jacquard erfundenen Webstuhl mittels durchlochter Karten in geometrischen Mustern fabriziert wird. Handtücher, Tischtücher und Servietten werden vielfach in Jacquardweberei ausgeführt.

Loden ist ein altbekanntes Wollgewebe aus stark drellierten Wollfäden in Leinwand-Textur. Die eigenartige Schlichtung der Wolle macht den Lodenstoff wasser- und wetterfest, so daß der ursprünglich der Bauertracht angehörige Stoff vielfach für Kleidung der Städter verwendet wird, vor allem zu Sport- und Touristen-Kostümen, Wettermänteln u. s. w.

Merino hat seinen Namen von seiner dem Merino-Schaf entnommenen Wolle; die Textur kann ganz verschieden sein.

Tuch, ein schon im frühen Mittelalter bekannter und hochgeschätzter Stoff zeigt eine glatte, glänzende Oberfläche, an der die Textur des Gewebes nicht mehr erkennbar ist, da dieses, der einfache Loden, nach dem Weben einer komplizierten Appretur unterworfen wird. Zunächst wird die Oberfläche durch Stoppen, d. h. Abzwicken der Knötchen und Ungleichheiten mittels der Stoppzange verbessert, worauf der Stoff durch Waschen mit Alkalien von allem Fett, Leim u. s. w. befreit wird. Nachdem dann der Stoff durch Ausspannen in Rahmen getrocknet ist, beginnt der Verfilzungsprozeß, das Walken mit Walzen. Nach abermaligem Trocknen des zum zweiten Male gewaschenen Zeuges beginnt das Rauhen, Filzen mit dem Kardentkrenz oder der Kardentrommel, wodurch die Haarenden der Wollfäden an die Oberfläche gebracht werden, um zuletzt durch Scheren und Bürsten geglättet zu werden. Die Appretur — dekariieren oder krumpfen — vollendet das mühsame Werk.

Krepp ist ein Stoff mit wellenförmiger Fläche, die entweder gleich beim Weben durch festes Anziehen der Kette sich bildet, oder im fertigen Stoff durch Pressen auf heißem Wege erzeugt wird.

Gaze, Badist, Mull, Chiffon, Tarlatan sind durchscheinende, aus besonders dünnen Gespinnsten hergestellte Stoffe.

Tüll ist ein durchsichtiger Stoff mit sechseckigen Löchern. Bis vor nicht langer Zeit konnte Tüll nur geklöppelt oder genäht werden, erst in der Neuzeit gibt es auch gewebten Tüll.

Gesundheitsstoffe (Patent Bodel) heißt eine Verbindung von Wolle, Baumwolle und Leinen zu gitterartigem, festem Gewebe. Dieser neue,

namentlich für Unterkleidung viel benutzte Stoff besitzt den Vorzug, nicht einzulaufen.

Trikotgewebe sind keine eigentlichen Stoffe im Sinne der Weberei, da sie nicht auf dem Webstuhl, sondern mit der Strickmaschine aus Strickmaschinen hergestellt werden; während also die gewebten Stoffe zwei Faden-Systeme erfordern, wird Trikot mit einem Faden erzeugt. Trikot ist porös, schmiegsam und dehnbar und deshalb von hohem hygienischem Wert.

Woll-Stoffe wurden am besten und meisten in England fabriziert, bis vor etwa vierzig Jahren die Woll-Stoff-Fabrikation auch in Deutschland einen großen Aufschwung nahm. Besonders blüht dieser Industriezweig jetzt in Sachsen. Der Tuch-Stoff ist deutschen Ursprungs, erreichte aber die höchste Vollendung in den Niederlanden und Italien. Leinen wird besonders viel und gut in Schlesien und Westfalen gewebt. (Herrnhuter und Bielefelder Leinen; letzteres gilt als dauerhafter.) Baumwollstoffe liefert in hervorragender Weise der Elsaß.

Für Seidenstoffe ist seit alten Zeiten der Orient berühmt. Den Seidenstoffen aus Frankreich, Italien und der Schweiz (speziell Lyon, Mailand und Zürich) stehen seit einer Reihe von Jahren die Krefelder Erzeugnisse ebenbürtig zur Seite. Doch ist italienische und Schweizer Seide an Ort und Stelle wesentlich billiger als die deutsche Seide in Deutschland.

Im großen Ganzen ist bei allen Stoffen eine Rückbewegung des Preises bemerkbar. Infolge der massenhaften Fabrikation sind jetzt hübsche und haltbare Stoffe außerordentlich billig zu kaufen, was den Verbrauch an Stoffen naturgemäß sehr gesteigert hat.

Da Stoffe aller Art zur Bekleidung des menschlichen Körpers dienen, ihn vor Kälte und Feuchtigkeit, zum Teil sogar vor den Einwirkungen der heißen Sonnenstrahlen zu schützen, so spielen die hygienischen, gesundheitsfördernden und erhaltenden Eigenschaften der Stoffe eine wichtige Rolle. Bis vor kurzem freilich hat man diesen noch wenig Beachtung geschenkt. Man wußte nur ungefähr: Wolle wärmt, Leinen und Baumwolle wirken kühlend, und Seide ist eigentlich nur zum Luxus da. Kürzlich aber hat Geheimrat Professor Dr. Kubner, Direktor des hygienischen Instituts in Berlin, den Geweben seine besondere Aufmerksamkeit zugewandt und sie nach allen wesentlichen Gesichtspunkten durch Experimente geprüft. Danach werden die Eigenschaften der Stoffe in zwei Systeme gebracht; man unterscheidet die Eigenschaften des Grundstoffes, des Materials als primär, und die der Webart als sekundär. Bei der Untersuchung hat Kubner die Grundstoffe, Tier oder Pflanzenstoffe auf ihre Struktur und Stärke mikroskopisch geprüft und gefunden, daß die Seidenfaser die dünnste — nur

$1\frac{2}{100}$  mm — ist, Flachsfaser  $\frac{3}{100}$ , Baumwolle  $\frac{4}{100}$  stark sind, während die Stärke der Wollfaser bis  $\frac{1}{1}$  mm betragen kann. Daraus ergibt sich wieder die Dicke der daraus hergestellten Gewebe. Aber ein Stoff ist nicht allein wärmend, weil er dick ist; das hängt vielmehr hauptsächlich von seiner mehr oder weniger großen Luftaufnahme-Fähigkeit ab. Da Luft der schlechteste Wärmeleiter ist, muß ein mit möglichst viel Luft gefülltes, also lockeres, wenig appretiertes Gewebe wärmender sein als ein die Luft abschließendes. Neben dem Luftgehalt, dem Porenvolum kommt das Wasseraufnahme-Vermögen — das hygroskopische Verhalten — in Betracht. Feuchtigkeit, aus der Luft oder aus der Haut in den Stoff aufgenommen, leitet mehr Wärme und macht so den Stoff kühlender. Die Untersuchungen haben ergeben, daß es einen absolut für alle Zwecke geeigneten Stoff nicht gibt. Aber eine Kleidung ist umso besser, je lockerer, luftiger sie ist, so daß also die Art des Materials von weniger Belang für seine hygienische Bedeutung ist, als die Webart. Je nach der Verwendung, ob zur Arbeit oder zur Ruhe, ob für den Winter oder Sommer, müssen wärmendere oder kühlende Stoffe gewählt werden. Auch die Individualität des Trägers ist in Betracht zu ziehen. Magere Menschen brauchen meist wärmere Stoffe als Starke. Jedenfalls ist Trikot, ob aus Wolle, Baumwolle oder Seide, häufig auch aus verschiedenem Material gemischt, einer der empfehlenswertesten Stoffe für Unterkleidung, für die der hygienische Wert der Stoffe in erster Reihe in Betracht kommt.

## Rezepte.

### Erprobt und gut befunden.

**Apfelküchlein.** Für 10 bis 14 Personen. Zubereitungszeit 1—1 $\frac{1}{4}$  Stunden. 10—12 große saure Äpfel (Gallwäpler oder Reinetten), 60 Gr. süße Butter, 4 Deziliter (1 Schoppen) Milch, 250 Gramm ( $\frac{1}{2}$  Pfund) Mehl, 60 Gramm Zucker, Salz, 7 Eier, 2 Eßlöffel voll Kirchwasser.

Dieser Teig wird wie folgt gemacht: Butter, Milch, Salz und Zucker lasse man zusammen aufkochen, rühre das Mehl hinein und rühre den Teig auf dem Feuer bis er ganz glatt ist, dann lasse man ihn in einer Schüssel erhalten, rühre nach und nach die Eier hinein, bis der Teig flüssig genug ist, um die Apfelschnitten darin umzukehren. Die Äpfel werden geschält in dicke Scheiben geschnitten und vom Kerngehäuse befreit. Dann lasse man sie in einer Schüssel mit reichlich Zucker und Zimt bestreut und ein wenig Kirchwasser begossen zuge- deckt  $\frac{1}{2}$  Stunde stehen. Dann tauche man jede Apfelscheibe in den Teig und backe sie mit demselben reichlich umgeben in heißer Butter schwimmend auf beiden Seiten braun, lasse sie gut vertropfen und serviere sie mit Zucker und Zimt bestreut.

**Zwetschgencompote.** Für 8 bis 10 Personen. 1½ Kilogramm (3 Pfund.) reife, aber noch feste Zwetschgen, ½ Kilogramm (1 Pfund) Zucker. Die Zwetschgen reibe man mit einem Tuche ab, gieße kochendes Wasser darüber und schäle sie. — Den Zucker koche man mit Wasser zum schwachen Faden, thue dann die Zwetschgen nebst 3 Deziliter (ein schwacher Schoppen) Wasser hinein und koche sie weich, sie müssen jedoch ganz bleiben und in dem Saft erkalten; dann richte man sie erhöht an und gieße den Saft dazu.

\*

**Birnencompote.** Für 7 bis 8 Personen. 1 Kilogramm (2 Pfund) Roseletten- oder beliebige andere Arten Birnen, 250 Gramm (½ Pfund) Zucker, 4 Deziliter (1 Schoppen) weißen Wein, 8 Deziliter (2 Schoppen) Wasser, 1 ganze Zitronenschale, 2 Nelken und 2 Stückchen Zimmt. — Die Birnen werden geschält, die Stiele halb abgeschnitten und samt Zucker, den Gewürzen, in Wein und Wasser weich gekocht. Dann nehme man die Birnen sorgfältig heraus, richte sie auf ein Compotier in der Mitte erhöht an, schütte den Saft durch ein Sieb, koche ihn, wenn es zu viel ist, noch mehr ein und schütte ihn zu den Birnen.

\*

**Kartoffelknödel mit Hirn.** Ein gut gewässertes, gehäutetes Kalbshirn wird mit Petersilie und Zwiebel fein gewiegt und mit zwei starken Eßlöffel voll zerlassenem Schweinefett schäumig gerührt, dann gibt man 250 Gramm geriebene Kartoffeln, 3 Eßlöffel voll Mehl, 2 Eier, Salz, Pfeffer und Muskatnuß dazu, mengt es gut durch und formt Knödel und kocht sie. — Dieselben, recht klein mit einem Löffelchen eingelegt, ergeben eine sehr feine Suppeneinlage.

\*

**Kartoffeln in brauner, saurer Sauce.** Braungebranntes Mehl wird mit Fleischbrühe oder Wasser abgelöscht und gekocht, dann eine Zwiebel mit 2 Nelken besteckt, eine Prise geriebene Zitronenschale, ein Kaffeelöffel voll Senf, Essig und das nötige Salz dazu gegeben und Kartoffelrädchen darin ¼ Stunde gekocht.

\*

**Cheekuchen.** (Für 8 Personen.) ½ Kilogramm (1 Pfund) Mehl, 1 Prise Salz, 250 Gramm (½ Pfund) Butter, 45 Gramm Zucker, 8 Eier, 30 Gramm Weinbeeren, 30 Gramm Rosinen, 30 Gramm fein geschnittenen Orangeat, ½ Zitronenschale, 3 Deziliter (ein schwacher Schoppen) Milch und 30 Gramm Hefe.

Eine mittelgroße Tortenform bestreiche man mit süßer Butter und bestaube sie mit Mehl. Dann knete man die Hefe gut durch, verarbeite sie in einem Schüsselchen mit ½ Glas Milch und einem Kaffeelöffel voll Zucker zu einem dünnen Teiglein und stelle es zugedeckt an einen warmen Ort zum

Heben. Die Butter rühre man in einem Pfännlein oder in einer Blechschüssel auf der warmen Herdplatte oder in warmes Wasser gestellt, weiß, und dann an einem kühlen Ort ganz schaumig, gebe dann den Zucker, Salz und nach und nach die Eier darunter, dann füge man auch die Weinbeeren, Rosinen, Orangeat, Citronenschale, nebst dem Hefenteiglein bei, mische abwechselnd das gesiebte Mehl und die Milch darunter, fülle die mit Butter bestrichene Form etwas über die Hälfte und lasse ihn haben. Alsdann bestreiche man die Oberfläche des Kuchens mit Eigelb, das mit Wasser vermischt worden, streue feingehackte Mandeln und Hagelzucker dicht darauf und backe den Kuchen im mittelheißen Ofen eine Stunde.

\*

**Kuchen zum Wein.** 280 Gramm Butter, ebenso viel Zucker, Mandeln und Mehl, 4 Eier, Schale und Saft einer Citrone und etwas geriebene Muskatnuß. Die Butter wird zu Sahne gerührt, nach und nach das Uebrige hinzugethan, zuletzt das durchgeseibte Mehl. Die Masse kommt dann in eine mit Butter und Zwieback hergerichtete Springsform und ein Teil der zurückgelassenen Mandeln wird, mit Zucker vermischt, darüber gestreut. Der Kuchen muß ziemlich viel Hitze haben und ein bis 1<sup>1</sup>/<sub>4</sub> Stunde backen.

\*

**Mandel-Corte.** 250 Gramm geschälte, gestoßene Mandeln, 200 Gramm gesiebter Zucker; dann schlägt man 8 Eier, eines nach dem andern, hinein und rührt die Masse eine volle Stunde. Dann bestreicht man die Form mit Butter, gibt den Teig hinein und bäckt den Kuchen bei gelinder Hitze <sup>3</sup>/<sub>4</sub> Stunde.

\*

**Kartoffelsuppe sehr fein.** Gelbe Rüben, Seleriewurzel (einige Scheiben), Petersiliewurzel und Kraut, eine große Zwiebel, einige Eßlöffel voll Erbsen, einige Hände voll kleine, sehr zarte Bohnen, kleine Karviablümchen und Kartoffeln sind die Zutaten zu dieser Suppe. — Das Gemüse wird gewaschen und gepuht, gelbe Rüben und Selleriescheiben schneidet man in feine Streifchen, Petersilienwurzel in feine Rädchen, Zwiebel und Petersilienwurzel wird fein gewiegt, die Bohnen, wenn nötig, geteilt und alles zusammen in Fleischbrühe und einem Stückchen Butter weich gedünstet. Währenddem röstet man in einem Stück Butter 2 Eßlöffel voll Mehl hellgelb, gibt einige Eßlöffel voll geriebene Kartoffeln hinzu, dämpft sie einige Zeit und löscht mit Fleischbrühe langsam ab und kocht noch 20 Minuten, dann zieht man die Suppe mit 1 bis 2 Eigelb ab und gibt das gedünstete Gemüse darein und würzt nach Geschmack mit „Maggi“ oder Liebig's Fleischextrakt.

**Weißer Käse**, resp. Handkäse bereitet man aus saurer Milch auf folgende Weise. Man stellt die saure Milch im Steintopf zum Zwecke raschen Ausscheidens der Molke auf eine Stelle des Herdes, läßt sie so lange unter öfterem Rühren stehen, bis die Molke klar und hellgrau sich von dem Käse gesondert hat, schöpft diesen dann mit Hilfe einer Schaumkelle in einen Seiber oder Sack, preßt alle Molke rein aus und fängt, wenn dies geschehen ist, das Bearbeiten des Käses an. Am besten bedient man sich dazu einer Backmulde oder Holzschüssel. Nun wird der Käse mit der Keule bearbeitet und so fein gerieben, daß er glatt wie Butter wird, dann gesalzen und gut vermischt, handgroße Käschen geformt, die man auf Gerstenstroh legt und täglich wendet. Sind dieselben gut abgetrocknet, so schichtet man sie in Steintöpfe, streut Rüm- mel darüber und schützt sie vor Fliegen. Will man die Reife beschleunigen, so kann man täglich ein in kochendes Wasser getauchtes Tuch darüber legen, doch ist das langsame Reifen vorzuziehen. Das Reifen beansprucht bei kühlem Wetter 8 bis 10 Wochen. In manchen Gegenden graben die Bauern die gut zugebundenen Töpfe in die Erde und lassen sie dort 8 bis 10 Wochen. Auch können die Käschen einzeln in ein Krautblatt oder Tüchlein gewickelt werden. Das ist noch vorzuziehen.

\*

**Saure Milch**. Man gießt die frisch erhaltene Milch sofort in einen Topf, deckt denselben mit einem Papier leicht zu und läßt ihn etwa 2 bis 3 Tage an gleichmäßig warmem Ort stehen, nach dieser Zeit wird die Milch fest und dick geworden sein. Die Haut auf derselben muß glatt und leicht geblich sein, ist dieselbe zusammengeschrumpft und grau, so hat die Milch zu lange gestanden und ist auch nicht mehr so wohl- schmeckend. Vor dem Gebrauch schlägt man die Milch mitsamt dem Rahm tüchtig durcheinander, so daß sie dickflüssig und schaumig wird.

\*

**Gratinierte Maccaroni**. Ein halbes Pfund Maccaroni werden in fingerlange Stücke gebrochen, in Salzwasser weich gekocht, auf einen Durchschlag zum Ablauf gegossen, nachdem sie mit 100 Gramm Butter und 100 Gramm geriebenem Parmesankäse, etwas Salz, Pfeffer und Muskatnuß vermischt sind, auf eine mit Butter gestrichene Schüssel gethan, mit Parmesankäse und geriebenem Brot bestreut, mit Butter beträufelt und in heißem Ofen zu schöner brauner Farbe gebacken.

\*

**Bohnen in Essig**. Man koche recht zarte, junge, grüne Bohnen, welche sorgfältig abgefädelt wurden, in Wasser, dem man ganz wenig Soda zugesetzt hat, halb weich und kühle sie dann mit kaltem Wasser ab, nehme an 500 Gramm Bohnen, 250 Gramm Zucker, 4 Deciliter



Weinessig, 5 Gramm Zimmt und 3 Gewürznelken, tauche den Zucker in Wasser und lasse ihn unter pünktlichem Abschäumen aufkochen, füge das Gewürz hinzu, koche ihn noch eine Viertelstunde und gebe ihn kochend durch ein Sieb über die Bohnen. Am nächsten Tage kocht man die Bohnen mit dem Essig noch einmal auf, legt sie in Gläser, läßt den Essig zu einem dünnflüssigen Syrup einkochen und gießt ihn über die Bohnen. — Sehr wohlschmeckendes Kompot zum Braten.

\*

**Kandierte Früchte.** Die Früchte, meistens ungeschält und nicht entkernt, werden in siedendes Wasser geschüttet, welches nicht weiter kochen darf, aber nahe am Siedepunkt zu erhalten ist, so lange, bis die Früchte an die Oberfläche steigen und sich weich anfühlen. Mit dem Schaumlöffel nimmt man sie vorsichtig heraus, thut sie in kaltes Wasser und läßt sie nach dem Auskühlen abtropfen. Indes bringt man das gleiche Gewicht Zucker zum Spinnen, läßt die Früchte in demselben aufwallen und wieder abtropfen. Am zweiten und dritten Tage wiederholt man das Aufkochen in Zucker, nach dem dritten Male bestreut man sie von allen Seiten mit feinem Puderzucker, legt sie auf ein Brett, das man mit feinem Del bestrich und trocknet sie in einem warmen Ofen, bis sie wie glaciert aussehen. Sie müssen trocken aufgehoben werden.

\*

**Himbeersaft und Marmelade.** Man zerdrückt die Himbeeren leicht mit einem Holzlöffel und setzt sie für wenige Minuten aufs Feuer. Sodann gießt man den Saft ab, seiht ihn durch und kocht ihn mit Zucker 20 Minuten, auf jeden Liter Saft 1 Kilo Zucker. Man gießt den Saft in Glasflaschen, verschließt sie luftdicht und siedet sie 10 Minuten im Wasserbade. Die Himbeeren passiert man und kocht sie mit dem gleichen Gewicht Zucker, jedoch nicht auf dem offenen Feuer, da sonst die Farbe verloren geht.

\*

**Kein Kippen und Wackeln der Möbel mehr.** Einem gewiß überall unangenehm empfundenen Uebelstand, dem Wackeln der Möbel infolge unebenen Stehens, will ein Erfinder mittels regulierbaren Möbelfüßen abhelfen. Zu diesem Behufe bringt der Erfinder in dem untern Teil der Möbelfüße eine Metallhülse mit Innengewinde an, in welche ein Schraubenbolzen mit Scheibenplatte geschraubt werden kann, auf welcher letzterer das eigentliche Fußende befestiget ist und durch welche Einrichtung sich durch Ein- und Ausschrauben die Füße den Bodennebenheiten anpassen lassen, indem die Füße eben auf diese Weise etwas verkürzt oder verlängert werden können.

(Mitget. v. Patentbureau Steiger-Dieziker, Zürich.)